

Politikoptionen für eine umweltverträgliche wirtschaftliche Entwicklung auf kommunaler Ebene

Frank Wätzold und Eckhard Müller

1 Einleitung

Ländliche Räume sind insbesondere in den neuen Bundesländern oft gekennzeichnet durch eine brachliegende wirtschaftliche Entwicklung, die mit hoher Arbeitslosigkeit verbunden ist. Diese Merkmale treffen auch auf den Torgauer Raum zu. Beispielsweise betrug das regionale Lohnniveau 1996 nur 84 % des sächsischen Durchschnitts und die offizielle Arbeitslosenquote lag im Januar 1999 bei 22 %. Im Unterschied zur ungünstigen wirtschaftlichen Lage ist der Torgauer Raum durch eine reiche Naturlandschaft gekennzeichnet. Hiermit stellt sich die Frage, wie eine erfolgreiche wirtschaftliche Entwicklung initiiert werden kann, die die reiche Naturlandschaft nicht zerstört oder beeinträchtigt. Im Kontext dieser allgemeinen Fragestellung wurden drei spezielle Aspekte untersucht:

2 Kommunale Institutionen und Organisationen als Motor wirtschaftlicher Entwicklung

Ein Projekt beschäftigte sich mit der Bedeutung von kommunalen Institutionen und Organisationen für die wirtschaftliche Entwicklung. Als theoretische Grundlage wurde auf die Theorie des Institutionenwettbewerbs von Douglas North zurückgegriffen. Norths zentrale These ist, dass die Ausgestaltung von Institutionen (formalen und informellen Regeln) und deren Wandel für die wirtschaftliche Entwicklung von Volkswirtschaften bestimmend ist. Institutioneller Wandel wird durch den Einfluss von Organisationen hervorgerufen, die durch den Zusammenschluss von Individuen entstehen, der durch ein gemeinsames Ziel motiviert ist.

Im Hinblick auf die Bedeutung von Institutionen und Organisationen für die Entwicklung ländlicher Räume lässt sich konstatieren, dass die kommunale Wirtschaftspolitik insbesondere bei der Entscheidung, in welcher kleinräumigen Region ein Unternehmen seinen Standort wählt, durchaus von Bedeutung ist. Im Rahmen der kommunalen Wirtschaftspolitik spielt die Ausgestaltung von Organisationen und Institutionen eine wichtige Rolle. Beispiele hierfür sind Vereinfachung und transparente Ausgestaltung von Verwaltungsverfahren, Kooperationsbereitschaft von kommunalen Organisationen sowie die Förderung einer positiven Einstellung zur Wirtschaft.

Im Rahmen des Projektes wurde folgende methodische Vorgehensweise gewählt: Zuerst wurden die für eine wirtschaftliche Entwicklung im Torgauer Raum relevanten Organisationen und Institutionen bestimmt. Anschließend wurde ermittelt, wie die für die wirtschaftliche Entwicklung der Region zentralen Akteure, die Unternehmen, die Wichtigkeit der einzelnen Organisationen und Institutionen einschätzen, und wie sie mit ihnen zufrieden sind. Daran anknüpfend wurden Verbesserungsvorschläge für die Ausgestaltung kommunaler Organisationen und Institutionen erarbeitet.

3 Wirtschaftliche Entwicklung und Schutzgebietsausweisungen

In der politischen Diskussion wird oft behauptet, dass die mit einer reichen Naturausstattung häufig zusammengehenden Restriktionen in der Form von Natur- und Landschaftsschutzgebieten die wirtschaftliche Entwicklung behindern. Es wurde untersucht, ob diese Hypothese für den durch großflächige Schutzgebietsausweisungen gekennzeichneten Torgauer Raum zutrifft.

Als Ergebnis ist festzuhalten, dass durch die Natur- und Landschaftsschutzgebietsausweisungen aktuell keine oder nur eine geringfügige Behinderung der wirtschaftlichen Entwicklung vorhanden ist. Dies kann sich ändern, wenn im Rahmen einer durchgreifenden wirtschaftlichen Entwicklung etwa Gewerbeflächen knapp werden. Selbst in einem solchen Fall ließ sich unter wirtschaftsnahen Akteuren mehrheitlich eine Präferenz für einen „Kompromiss zwischen Naturschutz und wirtschaftlicher Entwicklung“ feststellen und nicht für den Vorrang wirtschaftlicher Entwicklung.

Weiterhin ist hervorzuheben, dass die „Landschaftsschönheit“ des Torgauer Raumes, zu deren Schutz Natur- und Landschaftsschutzgebiete beitragen, nicht unwichtig für die wirtschaftliche Entwicklung der Region ist, selbst wenn man von den direkten ökonomischen Impulsen für die Tourismusbranche absieht. Im Torgauer Raum gibt es inzwischen viele Arbeitspendler, deren Kaufkraft zur ökonomischen Entwicklung des Raumes beiträgt, und es wird dem Standortfaktor „Schönheit der Landschaft“ von den im Torgauer Raum in Gewerbegebieten angesiedelten Unternehmen im Vergleich zu anderen Standortfaktoren eine immerhin „mittlere“ Bedeutung beigemessen.

4 Nutzung des Erholungspotenzials für eine umweltverträgliche wirtschaftliche Entwicklung

Eine weitere Möglichkeit der Initiierung einer umweltverträglichen wirtschaftlichen Entwicklung im Torgauer Raum wird in der Nutzung und Entwicklung des Erholungspotenzials gesehen, das als Ziel einer Förderung zunächst differenziert analysiert werden muss. Dazu werden erholungsrelevante Landnutzungs- und Infrastrukturen auf kommunaler Ebene untersucht und Möglichkeiten ihrer Bewertung vorgestellt sowie die regionale Differenzierung des öffentlichen Personennahverkehrs analysiert und eingeschätzt. Eine Fördermaßnahme im Raum des Torgauer Elbland- und Heidegebietes ist die EU - Gemeinschaftsinitiative LEADER II (Liaison Entre Actions des Developpement de l'Economie Rurale). Ihre Hauptziele und die regionalspezifische Umsetzung ausgewählter Projekte werden vorgestellt.

Nachhaltige Wasserbewirtschaftung und Landnutzung: Methoden und Instrumente der Entscheidungsfindung und -umsetzung

Abstracts zu Referaten und Postern

für die interdisziplinäre Tagung
vom 27. bis 29. September 2000
am UFZ-Umweltforschungszentrum
Leipzig-Halle GmbH

HerausgeberInnen:

Prof. Dr. habil. Helga Horsch, UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH, Leipzig

Dr. Bernd Klauer, UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH, Leipzig

Dr. Irene Ring, UFZ-Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH, Leipzig

Dr. Hans-Joachim Gericke, Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt, Dresden

Dr. Felix Herzog, Eidgenössische Forschungsanstalt für Agrarökologie und Landbau, Zürich